

Die „Alten“ können es noch

Barnstorfs Buffon in Neongrün



Von Cord Krüger

Eine Erscheinung! Die Statur noch immer wie in Stein gehauen, gewinnendes Lächeln und leicht gegelte Haare (nach wie vor schwarz und ohne kahle Stellen). Für diesen trüben Samstagnachmittag hatte Torben Kolkhorst einen neongrünen Torwardress gewählt. Mit der Sicherheitsfarbe fiel der Schlussmann auf – und erntete ein Raunen von seinen alten Weggefährten, die sich im Sundering-Stadion an Hopfenschorle oder Heißgetränken labten, so manche Manta-Platte (Currywurst, Pommes, Mayo) verputzten und über die großen Zeiten des Barnstorfer SV schwadronierten. Damals in der Landesliga und Bezirksoberliga, mit Gegnern wie Damla Genc und Fortuna Sachsenroß. Inzwischen allerdings Kreisliga gegen Weyhe-Lahausen. Aber einiges scheint wie vor fast zwei Jahrzehnten: Der nunmehr 42-jährige Kolkhorst hütete den BSV-Kasten, der 44-jährige Marc Pallentien ackerte vor ihm (wenn auch nicht mehr im Sturm, son-

dern als guter Innenverteidiger), und Jörg Behrens sah von der Bank aus zu (mittlerweile aber von der Trainerbank).

Doch die „Alten“ demonstrieren den deutlich Jüngeren, dass ihr Sundering kein Jurassic Park mit ungelenkt umher trampelnden Fußball-Dinos ist. Pallentien gewann reichlich Duelle, rannte, motivierte und ließ sich auch durch eine Platzwunde auf der Stirn nicht stoppen. Kolkhorst, trotz Eiseskälte in kurzen Hosen, kassierte ein Tor weniger als sein zwei Jahrzehnte jüngerer Keeper-Kollege Felix Eichhorn aus Lahausen in längeren Beinkleidern.

Nach dem 3:2-Sieg genoss Kolkhorst die dritte Halbzeit an der heimeligen BSV-Bude – bei Timo Nowak und anderen alten Kumpels aus längst vergangenen Landesliga-Zeiten. Die Frage, ob er sich nun für die Erste festgespielt habe, konterte „Barnstorfs Buffon“ (zwar älter, aber nicht so grau und bärtig wie Italiens Ikone) mit den Worten: „Bloß nicht. Ich müsste eigentlich noch Ü 32 und Ü 40 spielen.“